

## Für Sie gelesen

### Mesotheliom- und Lungenkrebssterblichkeit bei Beschäftigten einer Asbestzementfabrik in Italien

Cuccaro F, Nannavecchia AM, Silvestri S, Angelini A, Coviello V, Bisceglia L, Magnani C. Mortality for Mesothelioma and Lung Cancer in a Cohort of Asbestos Cement Workers in BARI (Italy) – Time Related Aspects of Exposure. *J Occup Environ Med* 2019; 61: 410-416 doi: 10.1097/JOM.0000000000001580

Die Autorengruppe um Corrado Magnani untersuchte die ursachenspezifische Sterblichkeit in einer historischen Kohorte von 414 Beschäftigten, die zwischen 1934 und 1985 in einer Asbestzementfabrik in Bari in der süditalienischen Region Apulien beschäftigt waren. Zur Schätzung der kumulativen Exposition wurde für jeden Beschäftigten ein individueller Expositionsindex im Sinne einer Faserjähreberechnung ermittelt. Berücksichtigt wurden der Zeitraum der Beschäftigung, die Art der Tätigkeit sowie die Beschäftigungsebene. Weiterhin wurden Ergebnisse mehrerer betrieblicher Luftschadstoffmessungen seit den 1970er Jahren verwendet.

Für die 257 verstorbenen Beschäftigten der Kohorte wurden die Todesursachen aus Sterbe- und Erkrankungsregistern oder direkt von den Totenscheinen ermittelt und mit den Raten der regionalen Bevölkerung verglichen. Aufgrund der weitreichenden Retrospektive konnten auch Beobachtungen

zu Latenzzeiten gemacht werden. Während der Anstieg des Sterberisikos an Lungenkrebs in der Kohorte bereits 20 Jahre nach Beginn der Exposition begann, wurden die Anstiege bei Mesotheliomen der Pleura und des Peritoneums erst nach 30 und 40 Jahren sichtbar. Beim Pleuramesotheliom wurde bemerkenswerterweise ein Rückgang des Risikos nach einem Peak in der 5. Dekade nach Expositionsbeginn beobachtet. Insgesamt war das Sterberisiko in der untersuchten Kohorte zwar nur um 23 % erhöht, jedoch waren Erkrankungen der Atemwege viel häufiger die Todesursache als in der Allgemeinbevölkerung. Während das Lungenkrebsrisiko nur etwa doppelt so hoch war, war ein Mesotheliom bei den Fabrikarbeitern 35-mal häufiger die Todesursache im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung. Das Risiko an einer Asbestose zu versterben war sogar 115-fach höher. Herz-Kreislauf-Erkrankungen waren als Todesursache hingegen deutlich seltener. Wie oft bei dieser Art von Studien standen wichtige Informationen zu individuellen Lebensstilfaktoren nicht zur Verfügung. Beim Rauchverhalten vermuten die Autoren jedoch kaum Unterschiede zwischen den Beschäftigten und der Referenzpopulation.

Studien zur Ermittlung von Erkrankungs- und Sterberisiken in Asbestkohorten sind vor dem Hintergrund des möglichen Einsatzes von Biomarkern zur Krebsfrüherkennung von Bedeutung. In Deutschland wird beispielsweise ein Einsatz bei Versicherten mit einer anerkannten BK 4103 empfohlen. Die MoMar-Studie hatte hier ein 16-fach erhöhtes Erkrankungsrisiko für Mesotheliome ergeben.

**Dr. Martin Lehnert**  
IPA



Bis zum Verbot von Asbest wurde Asbestzement auch bei der Herstellung von Dachplatten verwendet.